



Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Thomas Gehring, Gisela Sengl, Ulrike Gote, Verena Osgyan, Katharina Schulze, Kerstin Celina, Ulrich Leiner, Christine Kamm, Claudia Stamm** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Lernen im digitalen Zeitalter II – Medienpädagogische Bildung der Lehrkräfte

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die medienpädagogische Bildung der Lehrkräfte verstärkt zu unterstützen. Zum einen müssen künftig medienpädagogische Ausbildungsinhalte integraler Bestandteil der Ausbildung für alle Schularten in allen Fachbereichen sein und prüfungsrelevant verankert werden. In diesem Sinn ist die Medienbildung sowohl in den Bildungswissenschaften als auch in der fachbezogenen Lehrkräfteausbildung der ersten und zweiten Phase in den Prüfungsordnungen ausreichend und verbindlich zu verankern. Zum anderen soll eine Fortbildungsinitiative aufgelegt werden, um zielgerichtet entsprechende Fortbildungsangebote, in denen digitale Bildung und medienpädagogisch-didaktische Kompetenzen vermittelt und erworben werden können, anzubieten.

Ziel ist, das selbstständige Lernen der Schülerinnen und Schüler und den selbstbewussten und reflektierten Umgang mit digitalen Medien zu fördern.

Begründung:

In den kommenden Jahren muss die Bildungspolitik stärker unter dem Blickwinkel der Digitalisierung betrachtet und die Digitale Agenda in den Haushalten verankert werden. Die Bildungspolitik in Bayern und Deutschland läuft der Digitalisierung hinterher: Die internationale Vergleichsstudie zur Computerkompetenz von Schülerinnen und Schülern in der 8. Klasse (ICIL) hat nicht nur festgestellt, dass deutsche Schülerinnen und Schüler in der IT-Kompetenz nur im Mittelfeld liegen, sondern sie warnen auch vor einem Mythos, dass Kinder und Jugendliche durch das Aufwachsen in einer von neuen Technologien geprägten Welt automatisch zu kompetenten Nutzerinnen und Nutzern digitaler Medien werden. Wir sehen die digitale Medienkompetenz als neue zeitgemäße Kulturtechnik zu Lesen, Schreiben und Rechnen an. Wer keine digitale Kompetenz hat, ist im Nachteil und kann am gesellschaftlichen und kulturellen Leben nur eingeschränkt teilhaben. Daher muss der Umgang mit digitalen Medien in der Schule kultiviert werden und ein selbstverständlicher Teil des Schullebens sein.

Ein erfolgreiches Bildungssystem setzt eine hochwertige Lehrkräftebildung voraus. Die Ansprüche an die Lehrkräfteausbildung haben sich verändert. Die Gestaltung von medialen Bildungsräumen in der Schule setzt u.E. die medienpädagogische Professionalisierung voraus. Klar ist: Die Einbettung des Medienthemas in die Schulcurricula muss einhergehen mit der Verankerung medienpädagogischer Kompetenzen in der Aus- und Fortbildung. Deshalb: Um die digitale Bildung in ausreichender Qualität gewährleisten zu können, müssen die Lehrkräfte als die vermittelnden Instanzen dementsprechend ausgebildet sein und ein Angebot an Fortbildungen vorfinden, welches ihnen Sicherheit im Umgang mit Medien und in der Vermittlung ihrer Kompetenz zusichert und zudem ständige Aktualität garantiert. Laut der Studie ICIL 2013 bildet Deutschland im internationalen Vergleich das Schlusslicht bei der Häufigkeit der Computernutzung im Unterricht, obwohl die Lehrkräfte grundsätzlich das Potenzial des IT-Einsatzes für den Unterricht erkennen. Der Skepsis der Lehrkräfte muss also entgegenge wirkt werden, damit sie die Schülerinnen und Schüler auf die aktuellen Herausforderungen unserer Gesellschaft bestmöglich vorbereiten können. Auch das Bund-Länder-Programm „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ sieht die Einbindung des Themenfeldes „Neue Medien“ als zentrale Aufgabe an. Hier wurde der digitale Wandel als aktuelle Herausforderung für Bildung und Schule bereits angenommen und erkannt, dass digitale Medien ein besseres Lernen und Lehren ermöglichen.